



Das Image der Lehre soll weiter aufpoliert werden.

„Nur“ eine Lehre? Von wegen!

Konzepte zu Bekämpfung des negativen Images der Lehrlingsausbildung sind gefragt.

Jemand hat „nur“ eine Lehre gemacht – diesen Satz hört man manchmal leider. Einige Menschen würden die Lehre immer noch schlecht reden, sagte Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck kürzlich in einer Pressekonferenz zum Thema „Image der Lehre“. Daher sei es wichtig, die Vielfalt und Kraft der Lehre in Österreich in das Rampenlicht zu rücken und die Lehrlingsausbildung zusätzlich zu attraktivieren.

„Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, um unserer Wirtschaft zu einem Konjunkturaufschwung zu verhelfen“, so Schramböck. Auch eine Studie des **Instituts fürs Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)** zeigt Handlungsbedarf auf. Laut ihr stimmen 97 Prozent der Betriebe der Frage, ob die gesellschaftliche Aufwer-

tung der Lehre noch verbessert gehört, zu. Einiges sei zu diesem Zwecke bereits passiert, so die Wirtschaftsministerin. Jeder neue Lehrberuf müsse alle fünf Jahre überarbeitet werden, neue Lehrberufe wurden geschaffen und alte neu definiert. Auch eine sprachliche Aufwertung der Lehre habe stattgefunden, so wurde etwa aus dem Begriff „Lehrlingsentschädigung“ das „Lehrlingseinkommen“. Auch die Lehre nach der Matura soll sich in Zukunft noch stärker als normaler Berufsweg etablieren.

Die Initiative „z.l.ö – zukunft.lehre.österreich“ startete ein Projekt zur Aufwertung der Lehre. Unter anderem werden sogenannte „Lehrlingsbotschafter“ rekrutiert, welche durch Schulen, Vereine und Organisationen in Österreich touren sollen.